

ABBO-Tagung am 4./5.11.2023 in Blossin

Bereits zum 32. Mal trafen sich Ornithologinnen und Ornithologen Brandenburgs und Berlins zur Jahrestagung der ABBO im Jugendbildungszentrum Blossin. Nachdem in den vergangenen beiden Jahren die Tagung coronabedingt nur eintägig stattfinden konnte, gab es diesmal wieder die Möglichkeit der Übernachtung. Wie in früheren Jahren war die ABBO-Tagung mit der Tagung der brandenburgischen Vogelberinger verbunden, die von der Staatlichen Vogelschutzwarte organisiert wird. Der Ablauf war jedoch ungewohnt, was mit der Verfügbarkeit der Räumlichkeiten in Blossin zusammenhing. So begann die Beringertagung am Samstag Vormittag. Mit rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ging das Interesse an den spannenden Vorträgen weit über den Kreis der Beringerinnen und Beringer hinaus. Auch Nicht-Beringer unter den ABBO-Mitgliedern nahmen die Möglichkeit wahr, an den Erkenntnissen des Beringungswesens teilzuhaben.



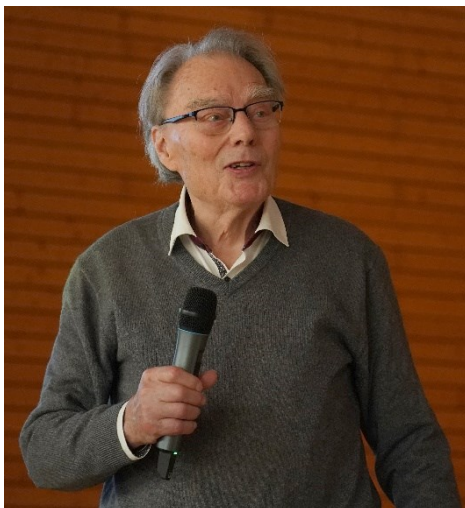
Die eigentliche ABBO-Tagung war dann zweigeteilt. Den Anfang machten vier Vorträge am späten Samstag Nachmittag. Ulrich Köppen berichtete über die Untersuchungen von Henry Lange am Mäusebussard auf einer reich strukturierten Grünlandfläche bei Neuruppin. Bei hoher Siedlungsdichte schwankten Brutpaarzahlen und Bruterfolg mit dem Mäuseangebot. Mittel gefärbte Morphen waren am häufigsten, und die Vögel verpaarten sich bevorzugt mit Partnern ähnlicher Färbung. Alexander Erdbeer stellte genetische Untersuchungen im Rahmen des Auerhuhn-Wiederansiedlungsprojektes in der Lausitz vor. Die Untersuchung von aufgefundenen Federn zeigte, dass im Freiland in der Lausitz erbrütete Vögel einen zunehmend größeren Anteil des Bestandes ausmachen – aktuell stammt noch etwa ein



Drittel der aufgefundenen Federn von direkt freigelassenen Vögeln. Ungefähr die Hälfte des Nachwuchses stamm von zwei Elternvögeln ab, die bereits selbst in der Lausitz erbrütet wurden. Henry Hahnke stellte anschließend eine Schwalbenkolonie in Berlin vor, die Zugänge zu einem unterirdischen Parkhaus besiedelte. Rauchschwalben brüten dort in Treppenaufgängen unter Erdniveau, während Mehlschwalben an oberirdische Strukturen gebunden sind. Bodo Rudolph beendete den ersten Vortragsblock mit einem Überblick über die Entwicklung der Brutvogelwelt der Halbinsel Wusterau bei Brandenburg/H., die für den Publikumsverkehr gesperrt ist. Langjährige Beobachtungen zeigen Rückgänge bei Röhrich-, Wiesen- und Wasservögeln, hingegen Zunahme bei Waldarten.

Nach dem Abendbrot folgte ein wie erwartet launiger Vortrag von Tom Noah, der sich zum Ziel gesetzt hat, alle Limikolenarten der Erde zu sehen und aktuell bereits bei 219 von 230 Arten angelangt ist. Die damit verbundenen Reisen, phantastischen Landschaften, schönen Vögel, skurrilen Erlebnisse waren abendfüllend und begeisternd. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer blieben anschließend noch lange in der Kneipe des Jugendbildungszentrums zusammen, um ihren Durst zu stillen und den lange entbehrten Erfahrungsaustausch zu pflegen.

Am nächsten Tag wurde die Tagung in der benachbarten Sport- und Konferenzhalle fortgesetzt, die mehr Platz und bessere Projektionsmöglichkeiten bot als der kleinere



Tagungsraum. Den Auftakt machte die Mitgliederversammlung der ABBO. Neben den üblichen Vereinsregularien wie Vorstandsbericht und Kassenbericht wurde Dr. Lothar Kalbe zum Ehrenmitglied der ABBO ernannt, in Würdigung seiner jahrzehntelangen Verdienste für die Ornithologie in Brandenburg. Bei den turnusgemäßen Vorstandswahlen wurden Wolfgang Mädlow (Vorsitzender), Karsten Siems (Schriftführer), Henrik Watzke (Kassenführer) sowie Simone Müller, Bodo Rudolph und Toni Becker (Beisitzer) in ihren Ämtern bestätigt. Neu als stellvertretender Vorsitzender wurde Martin Horny gewählt. Torsten Ryslavy, der dieses Amt zwanzig Jahre lang ausübte, hatte auf eine erneute Kandidatur verzichtet.

Auch am zweiten Tagungstag nahmen rund 100 Personen teil. Insgesamt dürften bei vorsichtiger Schätzung etwa 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an mindestens einem der beiden Tage dabei gewesen sein. Die Vortragsblöcke waren leider dadurch beeinträchtigt, dass gleich drei angekündigte Vorträge wegen kurzfristiger Erkrankung der Referenten ausfallen mussten. Den ersten Vortragsblock begann Thomas Heinicke, der anhand von Beobachtungs- und Beringungsdaten zeigte, wie sich das Zugverhalten bei Graugans, Waldsaatgans und Kranich innerhalb weniger Jahrzehnte stark änderte. Insgesamt ist eine teilweise Aufgabe traditioneller Zugrouten und eine Verlagerung der Überwinterungsgebiete näher an die Brutgebiete zu beobachten. Karsten Siems erläuterte anschließend die „Geheimnisse von ornitho“. 2022 wurde aus Brandenburg über 540.000 Datensätze von 316 Arten gemeldet. Erläutert wurden die Besonderheiten von geschützten Beobachtungen, die den anderen Nutzern nicht angezeigt werden. Und schließlich wurde erläutert, wie mit Datenanfragen von gewerblichen oder anderen Dateninteressenten umgegangen wird. Das zusätzliche Zeitfenster ermöglichte hier eine ausgiebige Diskussion. Das Thema eines der ausgefallenen Vorträge

aufgreifend erläuterte Klemens Steiof kurz die Situation der Vogelgefährdung durch Glaskollision am Flughafen BER und rief zu Meldungen beobachteter Totfunde auf.



Nach dem Mittagessen berichtete Janina Mattern über die Nebelkrähen- und Elsternerfassung der dortigen Fachgruppe im Stadtgebiet von Potsdam. Gegenüber einer Erfassung von 2001 hat der Elsternbestand um rund 13 % abgenommen, wobei die Bestandsentwicklungen in den Stadtteilen unterschiedlich verlief. Deutlich häufiger als Elstern brüteten Nebelkrähen, die vor allem in der Innenstadt klar dominierten. Während alle Elstern in unmittelbarer Nähe von Gebäuden brüteten, war dies bei den Krähen nicht der Fall. Bernd-Ulrich Meyburg schließlich berichtete über das seit zwanzig Jahren durchgeführte Jungvogelmanagement beim Schreiadler. Hier wurden Zweitjungen ohne Überlebenschance im Freiland den Nestern entnommen, aufgezogen und dann entweder wieder Nestern zugesetzt oder direkt ausgewildert. Ringfunde belegen den Erfolg der Methode. Nach jahrelanger Abnahme hat der Schreiadlerbestand sich zunächst stabilisiert und nimmt in den letzten Jahren sogar leicht zu.



Die letzte halbe Stunde bis zum geplanten Tagungsende um 15.00 Uhr nutzte Tom Noah auf ausdrücklichen Wunsch vieler Teilnehmerinnen und Teilnehmern dazu, seinen Limikolenvortrag zu Ende zu führen. Am Vorabend musste er wegen Überlänge vorzeitig unterbrochen werden. So konnten die durch die Vortragsausfälle entstandenen Lücken doch noch sinnvoll und angenehm ausgenutzt werden.

Text: Wolfgang Mädlow
Fotos: Henry Hahnke